

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 01

Thema: Pädagogische Arbeit

Titel: Naturwissenschaften jeden Tag - Das Kinderlabor (12 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198

www.olzog.de | www.edidact.de



Das Interesse von Kindern an naturwissenschaftlichen Phänomenen und ihr Recht darauf, elementare naturwissenschaftliche Erfahrungen zu machen, sind im Zuge der Bildungsdiskussion der letzten Jahre zunehmend ins Zentrum der Aufmerksamkeit geraten. Es ist mittlerweile unbestritten, wie wichtig es ist, Kindern Anregungen und Gelegenheiten zu naturwissenschaftlichen Erfahrungen zu geben; die Bildungspläne aller Bundesländer haben dies auch als Anforderung an die Kindertageseinrichtungen explizit festgeschrieben. – Die Frage ist nur, wie das im Kita-Alltag praktisch aussehen kann.

Der evangelisch-lutherische Kindergarten „Die Brücke“ in Augustfehn hat sich den neuen Bildungsanforderungen offensiv gestellt und ein tägliches naturwissenschaftliches Angebot eingerichtet: in einem extra dafür eingerichteten Kinderlabor!

Bericht aus der Praxis

1 Die Einrichtung:

Der evangelisch-lutherische Kindergarten „Die Brücke“ in Augustfehn betreut 143 Kinder in sechs Gruppen. „Die Brücke“ ist ein Integrationskindergarten. Seit zwei Jahren arbeitet der Kindergarten nach dem **Fachfrauenprinzip**, das heißt, die Mitarbeiter/innen haben sich jeweils auf einen inhaltlichen Bereich spezialisiert, in dem sie Angebote für die Kinder vorbereiten und durchführen, beispielsweise Sprachförderung, Bewegung, Werkstatt, ... und eben auch Naturwissenschaften.

Die Kinder haben feste Gruppen, doch die Angebote sind gruppenübergreifend: Nach dem Morgenkreis, der in den jeweiligen Gruppen stattfindet, können die Kinder wählen, an welchem Angebot sie heute teilnehmen möchten. Im Kinderlabor Experimente zu machen ist eines davon. Die Angebote dauern eine halbe Stunde, danach gibt es einen kleinen Imbiss und Freispiel.

2 Kurzbeschreibung:

Der Morgen fängt für alle Kinder in ihren jeweiligen Gruppen mit Morgenritualen an, die für jedes Kind das Ankommen in den Einrichtung im vertrauten, übersichtlichen Kreis erleichtern. Bei der Tagesbesprechung im Morgenkreis erfahren die Kinder von der Gruppenleiterin, welche Aktivitäten die verschiedenen Fachfrauen für heute vorbereitet haben, und sie entscheiden sich, wo sie mitmachen möchten.

Die Kinder, die sich für das Experimentier-Angebot entschieden haben, kommen dann aus allen Gruppen im Laborraum zusammen, wo sie gemeinsam mit der Fachfrau ein oder

zwei kleine Experimente durchführen. Dabei macht jedes Kind jedes Experiment selbst. Dieses Experimentieren dauert eine halbe Stunde. Danach treffen sich alle Kinder im Essraum zum Imbiss, um dann ins Freispiel zu gehen.

Das Labor ist auch in der Freispielphase geöffnet – in der Imbiss-Pause hat es die Fachfrau schnell wieder hergerichtet: benutztes Geschirr zum Spülen gebracht, Überschwemmungen weggewischt etc. Alle Kinder, die Lust auf Experimentieren haben, können nun – unterstützt durch die zuständige Mitarbeiterin – nach eigenen Wünschen mit den vorhandenen Materialien experimentieren.



3 Ziele:

Die Einrichtung eines täglichen naturwissenschaftlichen Angebots entspringt dem Anspruch, Lernangebote in den unterschiedlichen Bereichen (ebenso: Sprache, Bewegung, Werkstatt, bildnerische Kreativität, Theater etc.) langfristig anzulegen und nicht – als „Strohfeuer“ – in isolierten Projekten.



Ziel des Kinderlabors ist es, den Kindern **regelmäßig** naturwissenschaftliche Erfahrungen zu ermöglichen, die sie **selbst** machen können. Dabei sollen „Naturwissenschaften“ nicht als akademischer, abstrakter und isolierter Lernbereich gesehen werden, sondern als das **Erleben** von Prozessen und Phänomenen, die die Kinder mit ihren Alltagserfahrungen in Zusammenhang bringen können. Die Spezialisierung und Qualifizierung einer

Mitarbeiterin in Bezug auf dieses Thema und ihre Unterstützung durch das Team sichern die inhaltliche Qualität des Angebots. Die Einrichtung des Kinderlabors war die Konsequenz eines Entwicklungsprozesses, mit dem in der Einrichtung versucht wurde, sich diesen Zielen zu nähern.

Leitziel:

Kindern regelmäßig naturwissenschaftliche Erfahrungen ermöglichen

Nebenziel:

Spezialisierung und Qualifizierung einer Mitarbeiterin (Fachfrau)

4 Vorgehen:

Insgesamt handelt es sich um einen Prozess von mehreren Jahren. In dieser Zeit waren immer wieder Entscheidungen über das weitere Vorgehen zu treffen. Zu Beginn war überhaupt nicht klar, wo diese Entwicklung einmal enden würde. Wichtige Meilensteine waren:

Schritt 1:

Am Anfang stand die Idee, naturwissenschaftliches Experimentieren in die Kindergartenangebote mit einzubeziehen. Eine Kollegin entschied sich, Fachfrau für diese Thematik zu werden, allerdings zunächst unter Vorbehalt und vorläufig: Sie hatte keinerlei Vorerfahrung und konnte nicht abschätzen, wie sich das Ganze – auch für sie selbst – entwickeln würde. Gezielt machte sie sich kundig: durch Fortbildungen und Fachbücher und vor allem durch das Ausprobieren von infrage kommenden Experimenten; daheim in der Küche.

Schritt 2:

Zunächst gab es dann im Kindergarten ab und zu naturwissenschaftliche Experimente, beispielsweise zum Thema „Luft“ oder „Wasser“, im Stuhlkreis oder als Aktivität bei Kindergartenfesten. – Die Resonanz bei den Kindern war überwältigend. Sie zeigten so viel Interesse und hatten so viel Spaß an diesen Angeboten, dass rasch der Wunsch entstand, das Ganze auszuweiten und insbesondere eine Form zu finden, bei der **alle anwesenden** Kinder die Experimente auch tatsächlich **selbst** durchführen können. Denn im Stuhlkreis mussten die anderen Kinder jeweils zuschauen, wenn wenige Kinder, gemeinsam mit der Erzieherin, Experimente ausprobierten. – So wurde die Idee des Kinderlabors geboren.

Schritt 3:

Glücklicherweise ist „Die Brücke“ sehr gut mit Räumen ausgestattet. Unter anderem gab es einen „Snoezelen-Raum“. Das Team beschloss, ihn zugunsten eines „Laborraums“ aufzugeben und umzubauen.

Schritt 4:

Die Eltern wurden in einem Elternabend über das neue Angebot informiert, und weil auch Erwachsene am leichtesten nachvollziehen können, was sie selbst tun, konnten Mütter und Väter bei diesem Elternabend selbst Experimente durchführen. Sie hatten nicht weniger Spaß dabei als ihre Kinder.

Schritt 5:

Ausgehend von diesem Start des Kinderlabors entwickelte sich die Ausstattung – mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern – ständig weiter. Bis heute.